

Abb. 2010-1/118

Kopie aus dem Kirchenbuch Heiligenkreuz, Archiv Pilsen / Tschechien

Geburt von Michael Vincenz Hirsch (ganz links, undeutlich 6. April), Eltern Hirsch Joseph et Anna ???

Dietrich Mauerhoff

November 2009

Die Glasmacherfamilie Hirsch in der Lausitzer Glashütte Friedrichsthal

Mitglieder der weit verzweigten **Glasmacherfamilie Hirsch** wurden erstmalig im **17. Jahrhundert** in **Herzogau** bei Waldmünchen in der Oberpfalz / Bayern urkundlich erwähnt. Rund 100 Jahre später waren Angehörige des Familienverbandes Hirsch auch in **Böhmen** nachweisbar, z.B. in der **Strasshütte** (heute Straska Hut). **Joseph Hirsch** (1743? - 1836) lebte hier mit seiner zweiten Ehefrau **Anna Stuhl**. Zwischen **1779** und **1787** wurden der Familie in der Strasshütte 4 Söhne geboren und ein weiterer Sohn wahrscheinlich in einer der Nachbarhütten in diesem Gebiet. Erstaunlich sind dann die weiteren **Reisen**, die Joseph Hirsch und später seine Söhne unternahmen. Auskunft gaben dazu die Eintragungen über Geburten und Trauungen in den Kirchenbüchern der Regionen, in der sich die „Hirsche“ aufhielten.

Rabenstein an der Schnelle (heute Rabstěj nad Strelou), etwa 30 km von Pilsen, war für etwa 4 Jahre der neue Wirkungsort von Joseph Hirsch. Dann ist er ab **1800** wieder im Gebiet der westböhmisches Glashütten **Strasshütte**, **Johanneshütte** (Janska Hut) und **Goldbrunnhütte** (Goldbrunnka Hut). In diesen drei Glashütten änderten sich zwischen **1799** und **1805** ständig die Besitzverhältnisse [2]. Wahrscheinlich waren dies die Gründe, warum Joseph Hirsch und seine erwachsen gewordenen Söhne Böhmen verließen und westwärts Arbeit suchten. Glashütten im **Thüringer Wald** wurden für die Söhne J. Michael, J. Baptist, M. Vincenz, Josef und Franz der neue Wirkungsbereich. Vier suchten sich in Thüringen eine Frau. Einer wählte die Frau aus dem Böhmisches. Sie heirateten und gründeten neue Hirschfamilien. Vater Joseph und Frau, begleitet von Sohn Peter und zwei Töchtern, zogen in den **Spessart** nach **Emmrichsthal** und wurden dort sesshaft. Sohn Josef folgt ihnen später von Thüringen aus nach. Auch Franz versuchte sein Glück für einige Zeit im Spessart.

Der **ständige Wechsel der Arbeitsorte** war durch den Rohstoff **Holz** begründet. Nicht nur als Energieträger, sondern vielmehr als Lieferant für **Pottasche** wurden Unmengen Holz verbraucht. Bei Holzmangel oder durch Aufheben der Konzession für eine Glashütte durch die Waldbesitzer musste manche Glashütte aufgegeben oder vorübergehend stillgelegt werden. Die Glasmacher wanderten weiter. Aber auch das Anwerben tüchtiger Glasmacher durch Konkurrenzhütten oder das

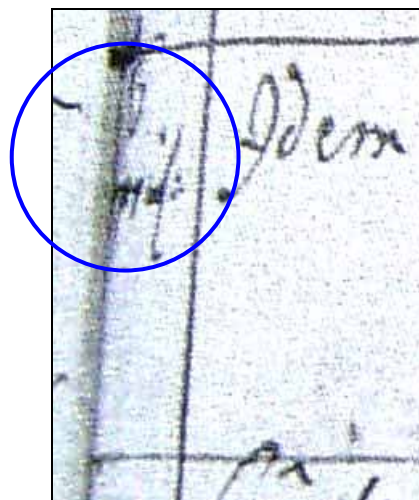
Umstellen auf andere Glaserzeugnisse durch neue Glashüttenbesitzer veranlasste manche Familie zum Wechsel des Arbeitsortes.

Bei der Hirschfamilie gab es außerdem starke Familienbande. Nicht selten trafen sich „Hirsche“ auch aus der entfernten Verwandtschaft an gleichen Glashüttenstandorten. So war es dann auch im Thüringer Wald.

Abb. 2010-1/119

Kopie aus dem Kirchenbuch Heiligenkreuz, Archiv Pilsen / Tschechien

Geburt von Michael Vincenz Hirsch (ganz links, undeutlich 6. April)



Der Thüringer Wald oder der Spessart waren nicht für alle Hirschsöhne das letzte Ziel. Zwei Söhne von Vater Joseph, Johann Baptist und Michael **Vincenz** Hirsch, fanden sogar Arbeit um **1813** in der **Glashütte Gernheim** an der Weser in Westfalen. Nach drei Jahren trafen sich die Brüder Johann Baptist, Vincenz und Franz in der **Tafelglashütte Angstaedt** bei **Ilmenau** wieder [6]. In dieser Tafelglashütte war bereits **1808** der Onkel der Brüder, Johann Georg Michael Hirsch, tätig. Als die Hütte in Angstaedt **1817** aufgegeben werden musste, zogen die Brüder mit ihren Familien in die **Lausitz** nach **Friedrichsthal**. Onkel Michael Hirsch wanderte weiter nach Westen in die **Glashütte Amelith** im **Solling**.

Die Hirschfamilien in Friedrichsthal [3, 4, 5]

Ab **1817** sind die Brüder Franz, Johann Baptist, Michael und Vincenz Hirsch mit Ehefrauen, Söhnen und Töch-

tern in **Friedrichsthal**. Dies belegen die Kirchenbücher, in denen die Geburten ihrer weiteren Kinder nachweisbar sind. Gewiss werden die Hirsche dazu beigetragen haben, die durch die Befreiungskriege herunter gekommene und ab **1815 preußisch** gewordene Glashütte neu aufzubauen und in Betrieb zu nehmen. In Friedrichsthal brachten die Ehefrauen der Brüder 13 Söhne und 5 Töchter zur Welt. In der Regel wurden die Söhne Glasmacher und die Töchter heirateten meistens Glasmacher.

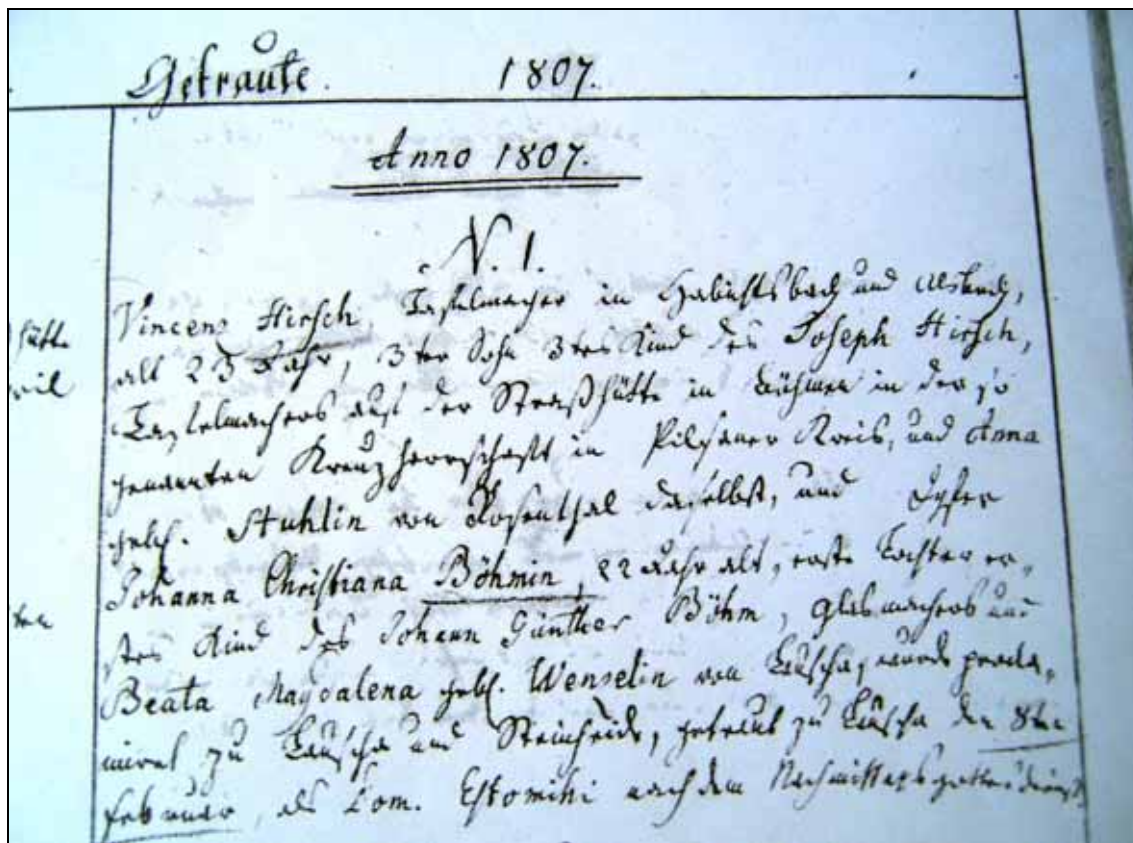
Die Familien und Glasmacher mit dem Namen **Hirsch** blieben zwischen **14** und **17** Jahren in **Friedrichsthal**. Unter dem damaligen Besitzer **Georg Hartwig Gercke** geriet die Glashütte in wirtschaftliche Schwierigkeiten und musste **1834 vorübergehend geschlossen** werden. In der Zwischenzeit hatten sich die Glasmacher mit dem

Familiennamen Hirsch andere Lausitzer Glashütten als Arbeitsort gesucht.

Erwähnenswert ist, dass zwei Söhne von **Johann Baptist Hirsch**, Hermann und **Anton** Michael, nach **Friedrichsthal** zurückkehrten. Als der neue Besitzer **Graf zu Solms-Baruth die Glashütte 1841 kaufte** und wieder in Betrieb nahm, waren beide ab **1842** dabei. Der Familie Herman Hirsch wurden in Friedrichsthal 6 Kinder geboren, der Familie Anton Hirsch 3 Kinder. **1854** verließen Glasmacher mit Familiennamen Hirsch Friedrichsthal. Anton und Hermann Hirsch pachteten die **Glasfabrik Scheckthale**. Die Nachfahren von Johann Baptist, Vincenz und Franz sind in vielen bedeutenden Glasfabriken der Lausitz, in Sachsen in Brandenburg, Pommern und Schlesien, sei es als Glasmacher, Hüttenmeister, als Glasfabrikant oder Glashüttenbesitzer tätig gewesen.

Abb. 2010-1/120

Kopie aus dem Kirchenbuch Scheibe-Alsbach, Archiv Eisennach
 Eintrag der Hochzeit 1807 von Vincenz Hirsch, alt 23 Jahr, Tafelmacher in Habichtsbach, mit Johanna Christiana Böhmin, 22 Jahr alt 3ter Sohn des Joseph Hirsch, Tafelmachers auf der Strasshütte, und Anna Stuhlin von Rosenthal daselbst



Der Glasmacher Vincenz Hirsch [1, 5, 10, 11]

Vorbemerkung:

Aus Anlass des **300-jährigen Jubiläums** der Gründung der Glashütte in **Friedrichsthal** / Niederlausitz wurde dem dortigen Kultur- und Heimatverein **Kostebrau** e.V. ein etwa **200-jähriges Trinkglas** übergeben. Das Glas hat die **Initialen „V. Hirsch“** und gehörte dem einst in der Glashütte Friedrichsthal arbeitenden Glasmacher Michael **Vincenz** Hirsch. Aus diesem Grund wird nachfolgend auf das Leben dieses Glasmachers näher eingegangen.

Michael Vincenz Hirsch wurde am 06.04.**1782** in der **Strasshütte** in Böhmen geboren. Er war der 3. Sohn des Tafelglasmachers **Joseph Hirsch** und dessen Ehefrau **Anna Stuhl**. Vincenz wurde wie sein Vater **Tafelglasmacher**.

Die Söhne der Familie Hirsch, die um **1805** nach **Thüringen** umgesiedelt waren, hatten Arbeit in der Tafelglashütte **Habichtsbach** gefunden, unweit von **Lauscha** im Thüringer Wald. In Lauscha heiratete Vincenz am 08.02.**1807** Johanna **Christiana Böhmin** (geb. 04.04.1785, Todestag und -ort unbekannt). Der Vater

von Christiana, Johann Günther Böhm, war ebenfalls Glasmacher.

Am 28.10.1807 kam die erste Tochter, Henrietta Barbara Wilhelmina zur Welt. In Habichtsbach wurden noch zwei weitere Kinder geboren, am 16.08.1809 eine 2. Tochter, Antonia Franciska und 2 Jahre später ein Sohn.

Die **Glashütte in Gernheim** an der Weser / Westfalen wurde für 2 Jahre der neue Arbeitsort von Vincenz Hirsch. Sein kleiner Sohn verstarb dort 1813.

Ab **1815** war Vincenz wieder in **Thüringen**, in der **Tafelglashütte Angstedt**, nahe bei **Ilmenau**. Sein viertes Kind, Emilie Caroline, wurde hier im gleichen Jahr geboren. Die Tafelglashütte musste 2 Jahre später aufgegeben werden. Die Glashütte in **Friedrichsthal** in der Lausitz wurde nun für 14 Jahre Wohn- und Arbeitsort. Bis **1825** vergrößerte sich die Familie um 4 weitere Kinder, 3 Söhne, Joseph Günter Ferdinand, Joseph Gustav, Carl Friedrich und 1 Tochter, Anna Maria Helma. Die Söhne erlernten ebenfalls den Glasmacherberuf. Emilie Caroline heiratete den Glasmacher **Johann Adolph Kunkel** und Helma den Glasmacher **Franz Julius Theodor Maschke**. Antonia Franciska heiratete in Dresden den Böttchermeister **Johann Gotthelf Kunath** und die älteste Tochter Henrietta Barbara den königlichen Förster **Karl Mehnert** zu **Zschornogosda**.

Ab **1831** arbeitete **Vincenz** wie sein Bruder **Johann Baptist** (1833 dort nachweisbar) zunächst in **Gosda-Haidemühl**, später noch in **Tschernitz** und **Friedrichshain**.

1842 gründete in **Wehrau** bei Klitschdorf (heute in Polen) **Graf von Solms-Baruth** die **Andreashütte**, eine Tafelglashütte. Vincenz, schon über 60-jährig, soll hier gearbeitet haben. Nach Nowak feierten Vincenz und seine Frau Christiana sogar noch die Goldene Hochzeit.

Am 14. März **1859** ist **Michael Vincenz Hirsch** in **Wehrau** lt. Eintragung im Kirchenbuch Birkenbrück / Schlesien an Altersschwäche verstorben. Über das weitere Leben und den Verbleib seiner Ehefrau konnten bisher keine Informationen gefunden werden.

Das Trink- oder Bierglas von Vincenz Hirsch

Tochter **Antonia Franciska Hirsch**, verheiratete Kunath, erbte von Ihrem Vater **Vincenz Hirsch** ein **Trink- oder Bierglas**. Das Glas kam nach **Dresden**, dem Wohnort der Familie Kunath, und blieb dort in Ehren gehalten bei den Nachkommen dieser Familie bis heute. Die Ur-Ur-Urenkelin von Vincenz Hirsch, Frau **Ingeborg Bahr**, geb. Lesser, wollte das Glas einem Museum in dem Ort übergeben, in der ihr Vorfahr langjährig tätig gewesen war [9]. In der jetzigen Bundesrepublik ist dieser Ort **Friedrichsthal**, eingemeindet in **Kostebräu**, heute Ortsteil von **Lauchhammer**.

Der rührige Kultur- und Heimatverein Kostebräu e.V. feierte in diesem Jahr das **300-jährige Jubiläum der Spiegelglashütte Friedrichsthal**. Begleitet wird das Jubiläum mit einer Ausstellung. Aus diesem Anlass wollte Frau Bahr das Glas dem Heimatverein schenken. Leider verstarb Frau Bahr im August 2009. Ihr Mann, Dr. Fritz Bahr erfüllte das Vermächtnis seiner Frau. In

seinem Auftrag wurde das Glas am 09.11.2009 durch D. Mauerhoff dem Kultur- und Heimatverein Kostebräu übergeben. Das fast zylindrische Glas ist 24 cm hoch und hat einen inneren Durchmesser von 9 cm. Sein Inhalt beträgt rund 1,2 Liter. Das Glas schmücken zwei eingeschliffene gekreuzte Eichenlaubzweige mit Eichel. Dazwischen ist eingraviert der Name V. Hirsch.

Abb. 2010-1/121

Trinkglas von Vincenz Hirsch

Initiale „V.“ und Name „Hirsch“, gekreuzte Eichenlaubzweige farbloses, geschliffenes, geblasenes Glas, H 24 cm, D 9 cm
Sammlung Kultur- und Heimatverein Kostebräu



Der offene Rand wurde mit einem dünnen Streifen **Milchglas** belegt und verschmolzen. Am Boden befindet sich der **Abriss** des Hefteisens.

Die Familie Bahr / Lesser sah das Glas als **Vase** an. Der eingravierte Namen spricht dagegen.

Abb. 2010-1/122

Trinkglas von Vincenz Hirsch
Initiale „V.“ und Name „Hirsch“, gekreuzte Eichenlaubzweige
farbloses, geschliffenes, geblasenes Glas, H 24 cm, D 9 cm
Mundrand mit einem dünnen Streifen **Milchglas**
Sammlung Kultur- und Heimatverein Kostebrau



Es ist anzunehmen, dass es das Trinkglas von Vincenz Hirsch gewesen war und dass er es in der Hütte oder der Kantine seines Arbeitsortes in Gebrauch hatte. Das Glas kann **1 Liter Bier** fassen. Bier war das ideale Getränk, um bei der schweren körperlichen Arbeit bei hohen Temperaturen den Durst des Tafelglasmachers zu stillen. Es soll damit nicht unterstellt werden, dass Tafelglasmacher dem Alkohol abhold waren. Bei der Arbeit

Flüssigkeit aufzunehmen, war für die Glasmacher lebensnotwendig - und es muss nicht immer Bier gewesen sein. Möglich, dass Vincenz sein Glas selbst herstellte, die einfache zylindrische Form spricht dafür. Das Glas könnte **über 200 Jahre alt** sein. Vielleicht hat er es im Thüringer Wald geblasen und es hat ihn auf seinen Wanderwegen bis zu seinem Tod begleitet.

Abb. 2010-1/123

Trinkglas von Vincenz Hirsch
Initiale „V.“ und Name „Hirsch“, gekreuzte Eichenlaubzweige
farbloses, geschliffenes, geblasenes Glas, H 24 cm, D 9 cm
Abrissmarkierung des Hefteisens am Glasboden
Sammlung Kultur- und Heimatverein Kostebrau



Herzlichen Dank

an Frau Monika Schubert für die Durchsicht des Textes und korrigierende Hinweise.

Quellennachweis:

[1] Nowak, A., Mittheilungen über die im Stammbaum des Geschlechtes Hirsch Angeführten Familien und Personen, Radeberg 1894

[2] Prochazka, Z., Glasindustrie im Böhmischem Wald, Verlag Cesky les, 1999

[3] Schubert, M., Neugier auf meine Vorfahren - die Glasmacher Hirsch
Pressglas-Korrespondenz 2008-1, S. 364 ff.

[4] Mauerhoff, D., Die Kommerzienräte Wilhelm und Max Hirsch
Pressglas-Korrespondenz 2007-3, S. 249 ff.

[5] Mauerhoff, D., Die Glasfabrik Hermann Hirsch in Altenburg / Thüringen
Pressglas-Korrespondenz 2009-1, S. 397

[6] Kirchenbuch Gräfenau-Angstädt 1808-1817,
Informationen von W. Bollmann

[7] Mauerhoff, D., Auswertung der Archivakten zur ersten Radeberger Glashütte
Pressglas-Korrespondenz 2006-4, S. 181 ff.

[8] Schubert, M., Auf Ahnensuche in Friedrichsthal unveröffentlichtes Manuskript 2008

[9] Gesprächsinformationen durch Frau Ingeborg Bahr, 2008

[10] Überarbeitung der Daten Vincenz Hirsch aus dem Stammbaum Nowak (s.o.) durch Frau Monika Schubert, Stand 2008

[11] Mauerhoff, D., Die Glasmacher von Scheckthale, Zwischen Großer Röder und Kleiner Spree Museum Westlausitz, Kamenz, Heft 5, 2008

Bildnachweis:

Kopien aus den Kirchenbüchern Heiligenkreuz, Scheibe-Alsbach und Birkenbrück Monika Schubert, Dresden

Foto Bierglas von Vincenz Hirsch D. Mauerhoff

Abb. 2010-1/124

Kopie aus dem Kirchenbuch Birkenbrück / Schlesien, Mormonenarchiv, Filiale Dresden

Eintrag Tod von Vincenz Hirsch, Tafelglasmacher, Wehrau, 14. März 1859, 78 Jahr, Altersschwäche (Nr. 5, unten, grün unterstrichen)

1	2. Januar	Herrn	1859	...	...	...	...	...
2	3. 22. Januar	...	...	...	...	...	...	...
3	...	...	...	...	...	...	...	...
4	...	...	...	...	...	...	...	...
5	...	...	...	...	...	...	...	...

Siehe unter anderem auch:

- [PK 2001-5 Mauerhoff, In Scheckthale stand die Wiege der Radeberger Glasindustrie](#)
- [PK 2006-4 Mauerhoff, Auswertung der Archivakten zur ersten Radeberger Glashütte](#)
- [PK 2007-3 Mauerhoff, Die Kommerzienräte Wilhelm und Max Hirsch](#)
- [PK 2008-1 Schubert, Neugier auf meine Vorfahren - die Glasmachersippe Hirsch](#)
- [PK 2008-3 Mauerhoff, Scheckthale, die vergessene Glashütte aus der Lausitz](#)
- [PK 2009-1 Mauerhoff, Die Glasfabrik Hermann Hirsch in Altenburg / Thüringen](#)

- [PK 2008-3 Fuhrmann, Die 265-jährige Geschichte des Industriestandortes Friedrichsthal endet 1974](#)
- [PK 2008-3 Müller, Sachsens Könige und der Beginn der Glaserzeugung in der Niederlausitz](#)
- [PK 2009-3 Balzer, Lausitzer Rundschau, Im Feuer geboren - Glas für den sächsischen Hof - Ausstellung über Glashütte Friedrichsthal wird eröffnet](#)
- [PK 2009-3 Balzer, Lausitzer Rundschau, Wie das Glas geschmolzen wurde - Ausstellung zeigt 300 Jahre Industriekultur in Friedrichsthal](#)
- [PK 2009-3 Feller, Lausitzer Rundschau, 300 Jahre Spiegelglashütte Friedrichsthal in einer Ausstellung - Glashütte Friedrichsthal von mehreren Pleiten durchgeschüttelt](#)

- [PK 1999-4 Franke, Pressglas aus der Glashütte Gernheim bei Minden; Auszug aus Franke, Preßglas im östl. Frankreich ...](#)
- [PK 1999-4 Funk, Ein Handelshaus setzt auf den Kaiser Napoleon I. \(Glasfabrik Gernheim\)](#)
- [PK 1999-4 Parent, Die Glashütte Gernheim bei Minden, 1812-1877; Auszug aus Parent u.a., Glashütte Gernheim](#)
- [PK 1999-4 Parent, Von der Waldglashütte zur Fabrik \(Glashütte Gernheim\)](#)
- [PK 1999-4 Parent, Der Glashüttenturm \(Glashütte Gernheim\)](#)
- [PK 1999-4 Parent, Das Schicksal von Gernheim](#)
- [PK 1999-4 SG, Die Glashütte Gernheim bei Minden, 1812-1877](#)
- [PK 2000-4 SG, Glashütte Gernheim](#)
- [PK 2000-4 Parent, Weserglas für Übersee - Ein Projekt zur Glasgeschichte](#)
- [PK 2001-1 Kreft, Streifzug durch die Geschichte der Glashütten am Kleinen Süntel](#)
- [PK 2004-1 Anhang 14, Meyer-Bruchhans, SG, Glashütten / Glaswerke Weserbergland: Tacke, Bilder aus der Geschichte der Gemeinde Grünenplan und der Glasindustrie im Hils 1624 - 1949; \[Deutsche Spiegelglas-A.G. / DESAG\]](#)
- [Schott, Die Deutsche Spiegelglas-A.-G. Grünenplan in heutiger Zeit und ihre Erzeugnisse](#)
- [PK 2009-1 Funk, Glas von der Weser - gestern, heute und morgen - Skizzen zu einer regionalen Branchengeschichte \(u.a. Solling, Amelith\)](#)